

## Berichte über die Tätigkeit der Altertums- und Geschichtsvereine und über die Vermehrung der städtischen und Vereinessammlungen innerhalb der Rheinprovinz.

### I. Die grösseren Vereine.

#### 1. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Am 10. Juli 1904 unternahm der Verein seinen Sommerausflug nach Blankenheim in der Eifel. Etwa 80 Teilnehmer hatten sich eingefunden, welche unter Führung von Dr. Lehner die vom Bonner Provinzialmuseum ausgegrabene und konservierte römische Villa besichtigten. Nach gemeinschaftlichem Mittagsmahl wurden noch die Burgruine und andere Sehenswürdigkeiten von Blankenheim besucht.

Am 27. Juli 1904 fand die Generalversammlung im Provinzialmuseum Bonn statt. Nach Erstattung des Jahresberichts, der im Wesentlichen schon im vorigen Berichte enthalten ist, wurde die Vereinsrechnung der Versammlung vorgelegt und der Kassenverwaltung Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle von Professor Strack, der einem Ruf an die Universität Giessen Folge geleistet hatte, Oberlehrer Dr. Siebourg gewählt, im übrigen trat in der Zusammensetzung des Vorstandes eine Änderung nicht ein, so dass der Vorstand aus den Herren: Professor Loeschke und Rentner van Vleuten als Präsidenten, Museumsdirektor Dr. Lehner und Oberlehrer Dr. Siebourg als Sekretären, Universitätsbibliothekar Dr. Masslow als Bibliothekar besteht. — Nach Schluss des geschäftlichen Teiles hielt Dr. Lehner einen Vortrag über „Transrhena“, Professor Loeschke berichtete über Neuerwerbungen des Akademischen Kunstmuseums.

Am 9. Dezember 1904 wurde der Geburtstag Winckelmanns in üblicher Weise gefeiert. Den Festvortrag hatte Museumsdirektor Dr. Graeven in Trier übernommen, der aber leider erkrankte; an seiner Stelle sprach Dr. Lehner über das römische Trier. Darauf sprach Professor Loeschke über den Thron Ludowisi. Ein gemeinsames Abendessen beschloss die Feier.

Der Verein hielt drei Vortragabende im Provinzialmuseum ab. Bei dem ersten Vortragabend am 24. November 1904 sprach Privatdozent Dr. Karo über neue Ausgrabungen auf Kreta, Oberlehrer Dr. Knickenberg „Zur Igeler Säule“. Bei dem zweiten Vortragabend am 26. Januar 1905 sprachen Stadt-

baurat Beigeordneter Schultze über Römische Stadttore, Professor Loeschke und Dr. Lehner über Neuerwerbungen des Akademischen Kunstmuseums und des Provinzialmuseums. Bei dem dritten Vortragabend am 9. März 1905 berichteten Oberlehrer Dr. Siebourg über zwei griechische Goldkränze aus der Sammlung Niessen in Cöln und Museumsdirektor Frauberger aus Düsseldorf über Neuerwerbungen des Kunstgewerbemuseums in Düsseldorf.

Herausgegeben wurde unter der Redaktion von Dr. Lehner Heft 111/112 der Bonner Jahrbücher mit 462 Seiten, 50 Textfiguren und einem Tafelband mit 36 Tafeln. Das Werk enthält hauptsächlich die Ergebnisse der Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseums in dem Römischen Legionslager Novaesium, zwischen Neuss und Grimlinghausen. Der Provinzialausschuss hat diese ausserordentlich kostspielige Publikation, die den Abschluss der seit 1887 durchgeführten umfassenden Ausgrabungen und Untersuchungen bildet, durch einen namhaften Zuschuss unterstützt.

Die Bibliothek vermehrte sich wesentlich durch den Tauschverkehr mit Akademien, gelehrten Gesellschaften und Vereinen.

Der Verein zählt augenblicklich 4 Ehrenmitglieder, 572 ordentliche und 2 ausserordentliche Mitglieder.

## 2. Bergischer Geschichtsverein.

Im Jahre 1904 wurden folgende Vorträge gehalten:

In Elberfeld: „Die Glocken Westdeutschlands“ von Pastor Niemöller-Elberfeld. — „Die Lohnbleicherei im Wuppertal“ von Dr. Bredt-Koblenz. — „Der Barmer Dichter Karl Siebel“ von Professor Dr. Hoerter-Barmen. — „Vor hundert Jahren“ von Lehrer B. Schönneshofer-Lennep. — „Generalsuperintendent Ferdinand Werth“ von Lehrer Karl Wehrhan-Elberfeld. — „Die Feme“ von Oberlehrer Kuemmel-Barmen. — „Landschulwesen und Landschullehrer im Herzogtum Cleve vor 100 Jahren“ von Oberlehrer Dr. Meiners-Elberfeld. — „Beiträge zur Geschichte der bergischen Textilindustrie“ von Dr. Bredt-Ahrweiler. — „Die niederrheinische Städteverfassung unter pfälzischer, französischer und preussischer Herrschaft“ von Oberlehrer Dr. Cauer-Elberfeld.

In der Ortsabteilung Barmen: „Die kommunistischen Bestrebungen bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts“ von Karl Hackenberg Barmen. — „Gustav Adolf im Lichte der Geschichte“ von Oberlehrer Dr. Liedtke-Barmen. — „Generalsuperintendent Ferdinand Werth“ von Lehrer Karl Wehrhan-Elberfeld. — „Zur Erforschung der älteren Geschichte der Industrie des Wuppertals“ von Adolf Werth-Barmen. — „Der mittelalterliche Mensch“ von Oberlehrer Dr. Haase-Barmen. — „Landschulwesen und Landschullehrer im Herzogtum Cleve vor 100 Jahren“ von Oberlehrer Dr. Meiners-Elberfeld. — „Immanuel Kant“ von Oberlehrer Dr. Liedtke-Barmen.

Die Sammlungen des Vereins erhielten einen besonders wertvollen Zuwachs durch den zum Teil durch eine reiche private Zuwendung ermöglichten Ankauf alter Waffenstücke.

Im Vorstande trat eine Veränderung nicht ein, da die satzungsmässig ausscheidenden Mitglieder in der Hauptversammlung am 2. Dezember 1904 wiedergewählt wurden. Der Verein zählt 739 Mitglieder. Herausgegeben wurde das 37. Heft der „Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins“, das die folgenden grösseren Abhandlungen enthält: Klische, Die Schifffahrt auf der Ruhr und Lippe im achtzehnten Jahrhundert. — Böskens, Aus der Zeit der Gegenreformation in Wesel. — Wolff, Johannes Plange, der Mitbegründer der bergischen Synode. — Meiners, Zur Schulpädagogik Friedrich d. Gr.: Das Reglement für die deutschen reformierten Schulen in Cleve und Mark vom 10. Mai 1782 und das General-Landschulreglement vom 12. August 1762. Ausserdem erschien Heft XI. der von Otto Schell redigierten „Monatsschrift des bergischen Geschichtsvereins“ mit kleineren Beiträgen zur Heimatkunde.

### 3. Historischer Verein für den Niederrhein.

Die Neuwahl des Vorstandes auf der Generalversammlung zu München-Gladbach am 18. Mai 1904 hatte folgendes Ergebnis: Professor Dr. Schroers-Bonn, Präsident. — Prof. Dr. Al. Schulte-Bonn, Vizepräsident. — Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen-Cöln, stellvertretender Schriftführer. — Buchhändler Hermann Schilling-Cöln, Kassenwart. — Die Herren Prof. Dr. Meister-Münster, Geheimrat Prof. Dr. Loersch-Bonn, Archivdirektor Prof. Dr. Hansen-Cöln und Dr. H. Cardauns-Cöln wurden wiedergewählt. — Nach dem Ausscheiden des Herrn Prof. Meister übernahm Privatdozent Dr. Alfred Hermann-Bonn bis auf weiteres am 1. Januar 1905 die Geschäfte des Schriftführers und Redakteurs der von dem Verein herausgegebenen Annalen.

Die Zahl der Mitglieder ist erheblich — auf etwa 700 — gestiegen; mit etwa 130 wissenschaftlichen Vereinen steht der historische Verein für den Niederrhein im Schriftenaustausch.

Im Jahre 1904 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Die Versammlung in München-Gladbach leitete Herr Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen. Ihr lag das 77. Heft der Annalen vor, das der Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Vereinsgründung gewidmet war. Seinen Inhalt bildete das Lebensbild des ehemaligen Ehrenmitgliedes, Alfred von Reumont, aus der Feder des langjährigen Vereinspräsidenten Geheimrats Hermann Hüffer, der von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt wurde. Vorträge hielten in München-Gladbach P. Corbinian Wirz O.S.B. über das Verhältnis der Pfarrkirche in München-Gladbach zur Abtei, Prof. Schulte über Markgraf Albrecht von Brandenburg als Dombherr in Mainz 1510.

Die zweite Hauptversammlung des Jahres 1904 tagte am 12. Oktober in Jülich und war der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins gewidmet. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Schroers, der auch den ersten Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des Vereins hielt. Sodann sprachen Gymnasialdirektor Dr. Kreuser über die Bedeutung des Herzogs Wilhelm V. (1539—92) für die Stadt Jülich und Gymnasialoberlehrer und Stadtarchivar Dr. Schoop

aus Düren über die römische und fränkische Besiedelung des Kreises Düren. Ausführliche Berichte über die beiden Versammlungen sind in den Heften 78 u. 79 der Annalen enthalten.

Von den „Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein“ erschien ausser dem oben schon genannten 77. Heft mit der Biographie Alfred von Reumonts von Hermann Hüffer Heft 78; dasselbe enthält an grösseren Abhandlungen: Greving, Wohnungs- und Besitzverhältnisse der einzelnen Bevölkerungsklassen im Cölner Kirchspiel St. Kolumba vom 13. bis 16. Jahrhundert. — E. von Oidtman, Bildnisse des Reitergenerals Jan von Werth. — Ders., Grabstein des kurbayerischen Rittmeisters Stephan von Werth. — Macco, Das Jülichsche Geschlecht von Werth. — Füssenich, Die Volksmission in den Herzogtümern Jülich und Berg während des 18. Jahrhunderts. Als VII. Beiheft wurden von der „Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz“ die von Krudewig bearbeiteten Kreise Düren und Aachen-Land veröffentlicht.

#### 4. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Die Gesellschaft zählte am Ende des Geschäftsjahres 1904 24 Ehrenmitglieder, 24 ordentliche und 496 ausserordentliche Mitglieder.

Durch den Tod des Herrn Ministers des Innern, Freiherrn von Hammerstein, verlor die Gesellschaft ein hochgeschätztes Ehrenmitglied. Der Verstorbene hatte in seiner früheren Eigenschaft als Bezirks-Präsident von Lothringen und als Vorsitzender der befreundeten Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde in Metz der Gesellschaft für nützliche Forschungen besonderes Wohlwollen entgegengebracht.

Es fanden zwei Sitzungen der ordentlichen Mitglieder statt. In der Sitzung vom 23. Juli 1904 verabschiedete sich das älteste ordentliche, sehr verdiente Mitglied, Geheimer Regierungsrat und Oberbürgermeister De Nys, der der Gesellschaft seit 1872 angehört und seit längerer Zeit das Amt des II. Vorsitzenden verwaltet hatte. Der Vorsitzende, Regierungs-Präsident Bake, sprach dem Scheidenden den wärmsten Dank für seine Verdienste und das lebhafteste Bedauern über seinen Abschied aus. Der durch seine Versetzung gleichfalls ausscheidende Regierungs- und Baurat von Pelsler-Berensberg wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Vorsitzende machte die Mitteilung, dass der Herr Kultusminister auf Grund des im vorigen Geschäftsjahre gehaltenen Vortrages über das Amphitheater zu Trier 1200 Mark für weitere Ausgrabungen zur Verfügung gestellt habe. Zu ordentlichen Mitgliedern wurden gewählt die Herren Gewerbeschuldirektor Skomal und Gerichts-Assessor a. D. Dr. Stein. In der Sitzung vom 7. November fand die Wahl des Bürgermeisters von Bruchhausen zum ordentlichen Mitglied und II. Vorsitzenden statt. Im Laufe des Winters wurden drei öffentliche Vorträge abgehalten. Domkapitular Dr. Lager sprach am 8. November 1904 über Ereignisse aus der Regierungszeit des trierischen Kur-

fürsten und Erzbischofs Johanns II. von Baden, insbesondere über die Begegnung Kaiser Friedrichs III. mit Herzog Karl dem Kühnen von Burgund und den Neusser Krieg; Dompropst Dr. Scheuffgen am 6. Dezember über Julian den Abtrünnigen und Regierungs- und Baurat Schunk am 14. Februar 1905 über die Burg des Erzbischofs Nicetius bei Moselkern.

Am 12. Juni 1904 machte die Gesellschaft unter zahlreicher Beteiligung von Herren und Damen einen Ausflug nach Wittlich und den Ruinen des Klosters Himmerod. Museumsdirektor Dr. Graeven erläuterte die kürzlich aufgedeckten Überreste einer römischen Villa bei Wittlich, die wegen der von der üblichen Form abweichenden Bauart besonderes Interesse verdient. Regierungs- und Baurat von Pelser-Berensberg sprach über die Geschichte und bauliche Entwicklung des bedeutsamen Klosters von Himmerod und erklärte an Ort und Stelle die Einzelheiten der Ruinen. Am 17. Juli wurde die von der Gesellschaft dem verstorbenen hochverdienten Museumsdirektor und langjährigen ersten Sekretär Felix Hettner gestiftete und von Professor Küppers in Bonn ausgeführte Büste im Provinzialmuseum enthüllt. Der Vorsitzende, Regierungs-Präsident Bake, übergab sie der Fürsorge der Provinzial-Verwaltung, in deren Namen sie Herr Landeshauptmann von Renvers in Schutz und Obhut nahm.

Die Festrede wurde von Herrn Geheimrat Professor Bücheler gehalten. Verschiedene Museen und wissenschaftliche Vereine liessen zum Zeichen der Verehrung des bedeutenden Gelehrten und Forschers Kränze vor der Büste niederlegen.

Eine Abordnung unter Führung des Vorsitzenden überreichte am 24. Oktober dem um die Entwicklung der Gesellschaft besonders verdienten früheren Vorsitzenden, Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. zur Nedden in Koblenz, eine künstlerisch ausgestattete Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede.

Der für das laufende Jahr in Aussicht gestellte Jahresbericht konnte wegen nicht vorausgesehener Hindernisse noch nicht fertig gestellt werden. Eine für den Bericht bestimmte Abhandlung von Domykar Dr. Wiegand über das Grabdenkmal des Erzbischofs Richard von Greiffenclau im Dome zu Trier, eines der ältesten Renaissancewerke auf deutschem Boden, wurde bei der Tagung der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst hierselbst vom 2. bis 4. Oktober in Sonderdruck als Festgabe verteilt. Bei derselben Gelegenheit wurde die der Gesellschaft gehörige, im vorigen Berichte erwähnte Sammlung alter Trachten und Hausgeräte der Saar- und Moselbevölkerung in den von der Stadt Trier in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellten und zweckentsprechend umgestalteten Räumen im Roten Hause feierlich eröffnet.

##### 5. Düsseldorf. Düsseldorfer Geschichtsverein.

Am 26. Februar wurde in der Tonhalle die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Bohnhardt, Eschbach, Hucklenbroich, Tauwel wurden ebenso wie die bisherigen

Rechnungsprüfer Schervier, Schmittmann und Vorwerk wiedergewählt. Hierauf bewilligte die Versammlung den vom Vorstand vorgeschlagenen Betrag von Mark 350. — als Beitrag zum Urkundenwerk. Über das Fortschreiten der Arbeiten für das bereits seit längerer Zeit im Druck befindliche Urkundenbuch des Stifts Kaiserswerth sowie über die Förderung des Heisterbacher Urkundenbuchs erstattete der Vorsitzende kurzen Bericht.

Die Zahl der Mitglieder betrug bei Beginn des Vereinsjahres 315, von denen uns im Lauf des Jahres acht durch den Tod entrissen worden sind. Einen besonders schweren Verlust bedeutete der Tod des Herrn Oberlehrers Dr. Kückelhaus, der seine unermüdliche Arbeitskraft und seine reichen geistigen Fähigkeiten stets bereitwilligst in den Dienst des Vereins gestellt hatte. Ferner starb Frau Maria Zanders, München-Gladbach, die das von dem Verein herausgegebene Urkundenwerk besonders unterstützt hat. In dem Berichtsjahr traten elf neue Mitglieder dem Verein bei, der damit 306 Mitglieder zählt.

Die Vereinsbibliothek hat in dem Düsseldorfer Staatsarchiv eine Heimstätte gefunden; Geschenke sind zu verzeichnen von Prof. von Below, Sanitätsrat Dr. Bonnekamp, Buchhändler M. Diesterweg, Bürgermeister Kohl, Dr. van Laak, Rentner E. Ries, Maler Schäfer, sowie von verschiedenen Bibliotheken und anderen öffentlichen Instituten.

Von den Vereinspublikationen konnte das „Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsverein“ für 1904 infolge verschiedener Schwierigkeiten in dem Berichtsjahr noch nicht ausgegeben werden. Das von Dr. Kelleter bearbeitete Kaiserswerther Urkundenbuch erschien zu Anfang des Jahres 1905. Das Manuskript des Herrn Dr. Schmitz zum Heisterbacher Urkundenbuch ist vollendet.

Im ersten und letzten Viertel des Jahres 1904 haben wie bisher Vereinsversammlungen mit Vorträgen stattgefunden.

Gelegentlich der Hauptversammlung am 26. Februar sprach Herr Dr. L. Weber über General v. Goeben, am 18. März Herr Oberlehrer Bützler über die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum. Am 28. Oktober hielt Herr Dr. Meier einen Vortrag über den niederrheinischen Humanisten Konrad von Heresbach, am 30. November führte Herr Dr. Niepmann unsere Mitglieder durch das Historische Museum, dessen Sammlungen erläuternd, und am 12. Dezember sprach Herr Dr. Bohnhardt über das napoleonische Verwaltungssystem in den französischen Rheinlanden.

Im Juli wurden zwei Ausflüge unternommen; das Ziel des ersten Ausflugs war Bedburg. Verbunden damit war ein flüchtiger Besuch des Schlosses Harff und eine Besichtigung der Trümmer des Schlosses und der Stadtbefestigung von Caster. Der zweite Ausflug galt dem malerischen Städtchen Zons, dessen Sehenswürdigkeiten eingehend besichtigt wurden.

## 6. Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen.

Der Verein hatte am Schlusse des Berichtsjahres (1904) 137 einheimische, 98 auswärtige, also im ganzen 235 Mitglieder. Die Herren Stübben und Wille traten infolge ihres Fortzuges von Cöln aus dem Vorstand aus und wurden durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Schilling, Herrn Geheimrat Gustav Schmitz und Herrn Renard (Schriftführer) ersetzt.

In den 17 Versammlungen wurden neben besonderen technischen Vorträgen und Besprechung der Verbands- bzw. Vereinsangelegenheiten folgende Vorträge gehalten:

Am 1. Juli 1904: Herr Oberbaurat Jungbecker über Kultur und Kunst im Reiche der Pharaonen. — Am 28. März 1904: Herr Stadtbaurat, Kgl. Baurat Heimann über seine süddeutsche Studienreise (Worms, Freiburg, Stuttgart, Würzburg, Nürnberg). — Am 31. Oktober 1904: Derselbe über den Denkmalpflege tag in Mainz und die in Verbindung mit demselben erfolgten Ausflüge. — Am 21. November 1904: Herr Gartendirektor Encke über architektonische Motive in der Gartenkunst.

Eine Anzahl von Vereinsmitgliedern beteiligte sich an dem Internationalen Architekten-Kongress in Madrid, mit welchem der Besuch der bemerkenswerten Kunststätten Spaniens verbunden war.

## II. Die Vereine mit beschränktem Wirkungskreis.

### 7. Aachen. Aachener Geschichtsverein.

Der Verein hatte beim Beginn des Berichtsjahres 705 Mitglieder; Veränderungen im Vorstand sind nicht eingetreten.

In den Monatsversammlungen des Vereins sprachen am 10. Februar 1904: Herr Prof. Buchkremer über die Pfalzkapelle Karls d. Gr. als kleinasiatischen Bautypus, Herr Strafanstaltspfarrer Schnock über das Gewerbe der Brauer und Wirte in dem ehemaligen Dorf und Reichsstift Burtscheid; am 27. April 1904 Herr Bergassessor Richstätter über den Altaachener Metallhandel; am 14. November 1904 Herr Oberlehrer Dr. Fritz über die Künstlerfamilie Lortzing an der Aachener Bühne und Herr Strafanstaltspfarrer Schnock über den Vertrag vom Jahre 1351 zwischen Aachen und der Abtei Burtscheid.

Am 29. Juni 1904 wurde ein Ausflug nach dem auf holländischem Gebiet gelegenen, geschichtlich merkwürdigen Schloss Schaesberg, nach Heerlen und dem Kasteel Ter Worm unternommen.

Die jährliche General-Versammlung hat am 20. Oktober 1904 stattgefunden. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die 25jährige Tätigkeit des am 27. Mai 1879 gegründeten Vereins; Herr Prof. Teichmann hielt einen Vortrag über die Entstehung des Namens eines Linzenshäuschen genannten Wartturmes

an der Grenze des Aachener Reichs und über die an diesem Turm angebrachte, die Gottesmutter preisende Inschrift.

Der Dürener Zweigverein hielt 4 Sitzungen ab. Am 12. Februar 1904 sprachen Herr Pfarrer Füssenich über das Thema: Was assen und tranken unsere Vorfahren?, Herr Superintendent Müller über jetzt in Norwich (England) befindliche Glasgemälde aus dem Kloster Mariawald, am 23. März Herr Hauptlehrer Hofmann über Kriegsdrangsale von Pier und Merken während des 7jährigen Krieges, am 8. Juni Herr Dr. Schoop über die ältere höhere Stadtschule Dürens und die kirchlichen Verhältnisse der Stadt von 1530—1630, am 23. November derselbe über die Anfänge der Dürener Jesuitenniederlassung; ferner wurde am 12. Juli ein Ausflug nach Nideggen veranstaltet, bei dem Herr Dr. Schoop über Bau und Geschichte der Burg Nideggen sprach.

Der Zweigverein hat 201 Mitglieder; die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von 10 auf 12 erhöht.

Es erschien das 26. Heft der „Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins“, dasselbe enthält an grösseren Abhandlungen: Teichmann, Aachen in Philipp Mouskets Reimechronik (Fortsetzung); Macco, Schloss Kalkofen und seine Besitzer; Fritz, Theater und Musik in Aachen seit dem Beginn der preussischen Herrschaft, II. Teil; Schoop, Beiträge zur Schul- und Kirchengeschichte Dürens.

#### 8. Aachen. Aachens Vorzeit.

Die Zahl der Mitglieder stieg auf 296.

In den Sitzungen des Vereins wurden die folgenden Vorträge gehalten: Am 21. Januar 1904 der Vorsitzende Dr. H. Savelberg über eine Vergnügungsreise von 6 Kölner Herren und Damen nach Aachen im Jahre 1661, Dr. Brüning über den Stadtsyndikus Fell und dessen Tagebuch; am 24. März Kanzleirat Schollen über die Schulden der Stadt Aachen im Anfang des 19. Jahrhunderts; Dr. Brüning über das alte Aachener Kupfergewerbe. In der Hauptversammlung am 19. November 1904 sprachen Stadtverordneter Menghius über die Kirchen in Germigny d'ès Prés und Ottmarsheim in ihren baugeschichtlichen Beziehungen zum Aachener Münster, Kanzleirat Schollen über das Bettlerwesen in Aachen zur reichsstädtischen Zeit.

Im Laufe des Sommers unternahm der Verein zwei Ausflüge, den einen in Verbindung mit dem Aachener Geschichtsverein nach Schaesberg und Kasteel Ter Worm, den anderen am 22. August 1904 nach Kettenis, Walhorn und Astenet.

Die Hauptversammlung beschloss die Umänderung des langen Vereinstitels in den kürzeren „Aachens Vorzeit“.

Dem Aachener Geschichtsverein wurde zu seinem 25jährigen Bestehen eine besondere Festschrift gewidmet: Emil Pauls, Geleitsrechte des Herzogs von Jülich im Jülichschen und in Aachen. Dank einer Gabe der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft von 1000 Mk. konnte ausser

dem 17. Heft der Vereinszeitschrift „Aus Aachens Vorzeit“ auch der Registerband über die ersten 15 Jahrgänge der Zeitschrift veröffentlicht werden. Das Heft 17 enthält an grösseren Abhandlungen: P. Paulus von Loë, Nekrologium des Aachener Dominikanerklosters; H. Wolffgarten, Ein Beitrag zur Geschichte des St. Leonardklosters in Aachen (mit einer Abbildung des Klosters aus französischer Zeit); Derselbe, Der Totenkeller in St. Leonard, ferner die oben genannte Abhandlung von E. Pauls über Geleitsrechte des Herzogs von Jülich.

#### 9. Bonn. Verein Alt-Bonn.

Der Verein Alt-Bonn zählt 162 Mitglieder; der Vorstand ist unverändert geblieben.

In der Hauptversammlung am 4. Dezember 1904 konnte den Mitgliedern als Vereinsgabe die Abhandlung des Stadtbaurates Rudolf Schultze „Die plan-geschichtliche Entwicklung der Stadt Bonn“ überreicht werden; die 6 Pläne, welche die Stadt von den ersten Zeiten des römischen Kaisertums bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts darstellen, sind in Reproduktionen beigegeben.

Vorträge wurden gehalten von Dr. Renard über die Kunstsammlungen des Kurfürsten Clemens August nach dem Katalog, der gelegentlich der Versteigerung des kurfürstlichen Nachlasses im Jahre 1764 angefertigt wurde. Er umfasste 715 Nummern, darunter waren 15 Werke Rembrandts, 7 van Dyck, 10 Rubens, 14 Teniers u. s. w. Der Verbleib der Schätze konnte naturgemäss nur teilweise festgestellt werden, zumal der internationale Kunsthandel sich der meisten Stücke bemächtigt hat. — Architekt Hupe sprach über eine mittelalterliche Luftheizung, die bei Umbauten im ehemaligen Minoritenkloster an der Brüdergasse zum Vorschein gekommen war. Die aufgenommenen Pläne wurden der Sammlung als Geschenk überlassen.

Für die Sammlungen des Vereins wurde u. a. erworben eine Anzahl seltener Stiche und Holzschnitte von Kurfürsten und Heerführern aus der Kriegsgeschichte von Bonn, zwei Ölbilder der Kurfürsten Max Friedrich und Max Franz, ein Stilleben des Hofmalers Metz, einige alte Ansichten der Stadt, eine grössere Zahl alter Hausgeräte, so einige seltenere Zinnarbeiten mit dem Bonner Wappen als Stempel, einige Stücke Alt-Poppelsdorfer Fayence, endlich einige Bonner Münzen selteneren Typs. Von den Geschenken sind zu nennen zwei eiserne Geldkisten aus der ehemaligen kurfürstlichen Privatwohnung, die eine mit kunstvoller Schmiedearbeit und Bemalung, und zwei besonders feine Miniaturen zweier Kurfürsten aus dem 18. Jahrhundert.

#### 10. Essen. Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.

Der Verein hat 232 Mitglieder; die Zusammensetzung des Vorstandes ist unverändert geblieben. Sitzungen wurden am 15. und 22. März sowie am 27. Oktober abgehalten. In den beiden ersten sprach Herr Professor Dr. Imme

über die Ortsnamen der Essener Umgegend. Die dritte schloss sich an an die Enthüllung einer von dem Vereine gestifteten, von dem Bildhauer Schellbach in Berlin ausgeführten Gedächtnistafel für Franz Dinnendahl, den ersten Erbauer von Dampfmaschinen in Westdeutschland; es sprachen Herr Diplomingenieur Matschoss aus Cöln über die Bedeutung Franz Dinnendahls für die Geschichte der Technik und Herr Oberlehrer Dr. Ribbeck über die Einwirkung der politischen Ereignisse auf das gewerbliche Leben der nieder-rheinisch-westfälischen Landschaft zur Zeit Dinnendahls.

Veröffentlichungen des Vereins sind in dem Berichtsjahr nicht erschienen.

#### 11. Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Vorstand und Mitgliederzahl blieben im Berichtsjahr unverändert. Der Verein hielt am 18. Mai seine 131. Versammlung in Gemeinschaft mit der Jahresversammlung des Geschichtsvereins „Gelre“ aus Arnheim. Dabei sprachen Herr Real-Geldern über die Fossa Eugeniana, Herr Holthausen-Geldern über Schloss Haag und seine Besitzer. An dem gleichen Tage wurde ein Ausflug nach Schloss Haag veranstaltet.

Die Bibliothek und die Münzsammlung haben einige wenige Erwerbungen zu verzeichnen.

#### 12. Kempen. Kunst- und Altertumsverein.

Der Verein war infolge der Krankheit des im Herbst 1904 verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Direktors Kirfel, in seiner Tätigkeit sehr beschränkt und wurde hauptsächlich durch die Bemühungen des Herrn Hugo Herfeldt zu neuem Leben erweckt. Zum Nachfolger des Direktors Kirfel wurde Professor Dr. Terwelp gewählt. Der Vorstand besteht nunmehr aus 18 Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist nach der letzten Generalversammlung, in welcher der Vorsitzende über das Kempener Bladendoog (Krankenbad) und die angrenzende Kreuzkapelle sprach, auf 80 gestiegen. Der längst gewünschten Herausgabe der Kempener Urkunden stehen noch immer finanzielle Schwierigkeiten entgegen; dagegen fand der Vorschlag des Vorsitzenden, die ältesten, in baugeschichtlicher Hinsicht bemerkenswerten Häuser der Stadt photographieren zu lassen, allgemeine Zustimmung.

Die Sammlung ist durch Ankauf und Zuwendung von Geschenken so vermehrt worden, dass die drei Säle des Kuhtores nahezu gefüllt sind. Hervorzuheben sind folgende Erwerbungen:

Ein bei Griethausen (Kreis Kleve) ausgepflügter Rosskamm von Bronze, dessen Griff verziert ist mit einem Pferd, dem ein Mann einen Eimer vorhält. Ein Türgriff aus Bronze, Löwenkopf mit Ring, aus dem 15. Jahrhundert, aus Wissel (Kreis Kleve) stammend. Bei der Dampfziegelei des Herrn Abbelen aus Loershof in St. Hubert wurde eine Anzahl römischer Gläser und Töpferarbeiten gefunden, die z. T. für die Sammlung erworben werden konnten. Ausserdem wurden vier kugelfunde fränkische Urnen, die bei Hinsbeck gefunden waren,

der Sammlung zugeführt. Weiterhin sind zwei auf Eichenholz gut gemalte Bilder aus der Schule von Rubens: Anbetung der drei Könige und Begegnung Jakobs mit Rebekka, ein geschnitzter Ballentisch in Eichenholz, eine geschnitzte Gruppe der hl. Familie, niederrheinische Arbeit aus dem 15. Jahrhundert, zu erwähnen. Ein silberner Löffel trägt auf flacher, breiter Schale die Inschrift: „1649, den 2. Augusty, zogen die Hessen aus Kempen“, auf der Rückseite des Stieles: „Peter Kreiskamp“ und auf dem Rücken der Schale die Jahreszahl 1650 nebst Wappen und Marken. Ferner wurden verschiedene Urkunden, Münzen u. a. m. erworben.

### 13. Kleve. Klevischer Altertums- und Geschichtsverein.

In der Zusammensetzung des Vorstandes ist eine Veränderung nicht eingetreten; die Mitgliederzahl beträgt 172.

Ausser den regelmässigen Vorstandssitzungen wurden drei Versammlungen abgehalten. In der ersten hielt der Vorsitzende Professor Dr. Mestwerdt einen Vortrag über die römischen Ton- und Glasgefässe des Vereins, in der zweiten und dritten über die Beziehungen des klevischen zu dem geldernschen Lande vom 13. Jahrhundert bis zur Demütigung des Herzogs Wilhelm von Kleve-Jülich-Berg durch Kaiser Karl V. 1543.

Im Sommer wurden Ausflüge nach Stellen der Umgegend veranstaltet, für welche durch Sage und Geschichte ein besonderes Interesse bei der hiesigen Bevölkerung erweckt worden ist, nämlich nach dem durch J. Schneiders Forschungen wohlbekannten Montferland und nach dem als Witwensitz des klevischen Fürstengeschlechts oft genannten Monterberge.

Die Sammlung des Vereins, deren bedeutendste Stücke aus römischer Zeit stammen und die durch mehrere Tongefässe und Münzen vom Bornschen Felde in der Nähe des Monterberges einen erfreulichen Zuwachs erhalten hat, wird baldigst aus dem städtischen Rathause, wo die Räume für Verwaltungszwecke dringend in Anspruch genommen werden, nach dem alten Gebäude der hiesigen Landwirtschaftsschule überführt werden.

### 14. Koblenz. Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk Koblenz.

Die Mitgliederzahl betrug wie im Vorjahre 390. An Stelle des nach den Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Otto Nebel wurde Herr Regierungspräsident a. D. Dr. zur Nedden in den Vorstand gewählt.

Die General-Versammlung wurde am 21. Mai 1904 gehalten. Nachdem die Neuwahl des Vorstandes und die Rechnungsablage stattgefunden, teilte der Vorsitzende mit, dass der verstorbene Rentner Kautz den Verein in seinem Testamente mit einer Zuwendung von 1000 Mk. bedacht habe.

Die Versammlung beschloss, diesen Betrag zur Beschaffung von Ausstellungschränken für die im Vorjahre erworbenen Altertümer aufzuwenden.

Längere Zeit beanspruchten die Verhandlungen über die Errichtung eines besonderen Kunstaustellungsgebäudes, zu dem Architekt Baumeister Erhard Müller Pläne vorlegte, die im allgemeinen den Beifall der Versammlung fanden. Die Ausführung ist inzwischen, abgesehen von dem hohen Kostenpunkte, leider daran gescheitert, dass die Stadtverwaltung das dazu in Aussicht genommene Grundstück anderweitig verkauft hat.

Einem aus der Mitgliedschaft geäußerten Wunsche entsprechend, wurden versuchsweise zwei Vereinsabende abgehalten, die einen sehr anregenden Verlauf nahmen und zu dem Beschlusse führten, solche Vereinsabende künftig im Winter etwa alle ein oder zwei Monate abzuhalten.

Auf dem ersten Vereinsabend, am 15. November 1904, erstattete der Vorsitzende eingehenden Bericht über die Tätigkeit und die Neuerwerbungen des Vereins im laufenden Jahre. Aus der Versammlung wurde die Anregung gegeben, im kommenden Jahre eine Ausstellung von Altertümern aus Privatbesitz zu veranstalten und ein Ausschuss unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Archivrates Dr. Reimer gewählt.

Auf dem zweiten Vereinsabende im Februar erstattete Herr Geheimerat Reimer Bericht über die Tätigkeit dieses Ausschusses und teilte mit, dass das Zustandekommen der für Juli vorgesehenen Ausstellung gesichert sei. Herr Ober-Bautechniker Günther besprach an der Hand grosser Photographien zwei im Bibliothekzimmer des Kgl. Gymnasiums aufbewahrte römische Grabsteine, von denen der eine, das sog. Monument des Ubocius oder Hysäus, früher in der Stadtmauer zu Koblenz in der Nähe der Florinskirche eingemauert war und schon von Bröwer und Masenius in den *Antiquitates et annales Treverenses*, Lüttich 1670, beschrieben ist, der andere, ein Stück des Grabmals eines Princeps Legionis II, aus Boppard stammt und wegen der genauen Angaben über die Dienstjahre und Dienstgrade, sowie wegen der Darstellung verschiedener Phaleren Beachtung verdient. Herr Archivrat Dr. Richter besprach das älteste Koblenzer Schöffensiegel und dessen etwaigen Zusammenhang mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem „Mann vom Kaufhaus“. Herr Goltz legte einige Original Urkunden mit Siegeln aus dem 15. Jahrhundert vor.

An Vorträgen fanden statt: Am 7. Dezember 1904: Herr Direktions-Assistent Zaiser: „Neue Formen und Techniken im Bau- und Kunstgewerbe“. Am 28. November 1904: Herr Direktor Frauberger-Düsseldorf: „Ninive und Babylon“. Am 19. Dezember 1904: Herr Ober-Bautechniker Günther: „Vorgeschichtliche römische und fränkische Siedlungen in Koblenz und Umgebung (II. Teil: Römische und fränkische Zeit)“. Am 17. und 24. Januar 1905: Herr Direktor Hessel: „Heinrich Heine und seine Dichtungen“.

Die Abteilung Kunst veranstaltete eine grössere Gemälde-Ausstellung in den Räumen der Festhalle vom 20. August bis 20. September 1904; ausserdem fanden kleinere Ausstellungen im Schöffenhause statt: 11. bis 20. Juni 1904: Gemälde von Johannes Lange, Aachen; 22. Juni bis 22. Juli: Gemälde von Robert Büchtger, München; 1. Dezember bis 31. Dezember: Einige Holz- und Steinskulpturen vom Bildhauer Luckscheiter, Canstatt.

Die Abteilung Altertum liess sich die Pflege und Vermehrung des Vereinsmuseums angelegen sein, das dank dieser Fürsorge sich wiederum einer starken Bereicherung zu erfreuen hatte.

Zunächst konnten auf zwei Baustellen am Kaiser Wilhelm-Ring und Löhrstrasse, zu beiden Seiten der römischen Heerstrasse, die dort gemachten Funde beobachtet, vor Verschleppung geschützt und nach dem Museum gebracht werden. Es sind dies: 4 geschlossene Grabfunde und mehrere Einzelfunde, 2 Tuffsteinsärge mit Leichenbrand und Gefässen der Antoninenzeit, 2 Ziegelplattengräber mit Gefässen der Antoninenzeit und einer grossen Glasflasche, ferner zwei frei im Boden stehende Grabfunde und mehrere Einzelfunde des 1. und des beginnenden 2. Jahrhunderts. Näheres über diese Funde wird in den Bonner Jahrbüchern demnächst veröffentlicht werden.

An Geschenken sind zu nennen: Von Herrn Architekt Peters-Coblenz, aus seiner Ziegelei in Rhens-Brey: Knochen, Schädel und Geweihreste diluvialer Tiere, paläolithische Feuersteinwerkzeuge und eine Menge Gefässscherben und Hüttenlehmstücke der Hallstattzeit. — Von den Herren Anton Rittel und Michael Spahl die Zunftlade, Siegel und zwei Fahnen von 1822 und 1838 der im Jahre 1595 begründeten und 1903 aufgelösten Bauzunft zu Coblenz. — Von Herrn Konsistorialrat Reinhard 2 gusseiserne Kaminplatten. — Von Fräulein Beckers-Vallendar ein Paar vergoldete Schuhschnallen und 2 Gypsmedaillons des zu Koblenz 1759 geborenen berühmten Agrikulturtechnikers Joh. Nep. von Schwerz und ein Gypsmedaillon des jungen Görres. — Von J. Abraham 2 bayerische Brustpanzer des 18. Jahrhunderts.

Die Sammlung vaterländischer Kriegsandenken wurde gleichfalls vermehrt.

Endlich hat die zur Zeit nicht mehr tätig auftretende Coblenzer Rudergesellschaft die von ihr seit 1877 errungenen Ehrenpreise dem Museum zur Ausstellung überwiesen.

Der Besuch des Museums betrug vom 1. April 1904 bis 1. April 1905 2797 Personen.

## 15. Köln. Verein von Altertumsfreunden.

Die Zahl der Mitglieder betrug 48. In den Versammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Baurat Heimann: Alte und wiederhergestellte Bauten in Oppenheim, Worms und Mainz.
2. Oberlehrer Roth: Stift und Kirche St. Severin zu Köln in Geschichte und Kunst.
3. Rentner Stettfeld: Kölns Gründung und die erste Zeit der Römerherrschaft.
4. Museumsassistent Dr. Poppelreuter: Grabstein eines im römischen Köln verstorbenen griechischen Musikers.
5. Fabrikbesitzer Reibold: Über römische und althristliche Schmuck- und Gebrauchsgegenstände.

6. Baurat Heimann: Ein Renaissance-Bruderschaftsschild aus St. Johann Baptist in Köln.

7. Museumsdirektor Professor Dr. von Falke: Nicolaus von Verdun und der Dreikönigen-Schrein im Dom zu Köln.

8. Dombaumeister a. D. Arntz: Alt-Bremen.

16. Kreuznach. Antiquarisch-historischer Verein für Nahe und Hunsrück.

Die Mitgliederzahl des Vereins betrug im Berichtsjahr 136; Veränderungen im Vorstand sind nicht eingetreten.

Es konnte die Südecke des römischen Kastells im Gebiet der Kreuznacher Glashütte durch eine vom Verein veranstaltete Ausgrabung klargelegt werden, ebenso das Fundament des Restes der nordöstlichen Mauer. Ein Bericht über diese Untersuchungen wird in den Bonner Jahrbüchern erscheinen. Der Schriftführer Prof. Dr. Kohl veranstaltete eine Führung des Vereins durch die Ausgrabungen; ferner hielt er einen Vortrag über den Maler und Dichter Fr. Müller aus Kreuznach, dessen mit Hilfe des Vereins gestiftetes und von Herm. Cauer in Rom ausgeführtes Denkmal im Sommer 1905 in Kreuznach Aufstellung finden soll.

Von den Veröffentlichungen des Vereins erschien als XX. Heft: O. Lutsch, Geschichte des Kreuznacher Gymnasiums von 1819—1864 (Fortsetzung von Heft XIX).

Die Sammlungen des Vereins konnten um verschiedene Funde vermehrt werden, namentlich sind Säulenbruchstücke, Gefässscherben, Ziegel, Wand- und Fussboden-Beläge aus den Ausgrabungen des römischen Kastells überwiesen worden. Die Eisenbahndirektion Mainz schenkte von den bei dem Bau der sogen. strategischen Bahn gemachten Funden keltische und römische Gefässe und Bronzespangen, Bruchstück eines römischen Grabsteins, Bruchstück einer Büste sowie andere kleine römische Fundstücke.

Weiterhin sind unter den Erwerbungen einige Ansichten von Kreuznach und ein Rechenbuch des Kreuznacher Rechenlehrers H. Beusser, Frankfurt 1629, zu nennen.

17. Neuss. Verein für Altertumskunde und Geschichte.

Am 6. Dezember 1904 starb nach längerer Krankheit der Vorsitzende des Vereins, Gymnasialdirektor a. D. Dr. Tücking. Er stand dem Verein als Nachfolger des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Sels seit 1894 vor. Sein Tod bedeutet für den Verein einen ausserordentlich schweren Verlust; Tücking war der Geschichtsschreiber der Stadt Neuss, ihrer sämtlichen geistlichen Einrichtungen, Kirchen, Klöster, Vereine und ihres Schulwesens, der Verfasser zahlreicher Aufsätze über die Stadt und den Kreis Neuss. In der Sitzung vom 3. Februar 1905 legte der Schriftführer die Fortsetzung der Geschichte des Vereins und einen übersichtlichen Auszug aus dem Katalog, der eine Neuordnung des ganzen Bestandes der Vereinssammlungen enthält, vor, alles noch

von Tückings Hand. Die Sammlungen umfassen darnach 11 Gruppen: 1. Münzen. 2. Gegenstände aus Ton, Gefäße, Ziegel und Tonbilder. 3. 6 Denksteine und 33 Steinbilder. 4. römische Glasgefäße. 5. 48 römische Schmucksachen und 120 Gipsabgüsse von Gemmen. 6. 115 Neusser Amtsgeräte. 7. 145 Waffen. 8. 28 Haus- und 29 Küchengeräte. 9. 59 Karten, Pläne und Bilder. 10. 283 Urkunden und eine ganze Reihe von Bündeln und Pachtzetteln, meist die Klarissen betreffend. 11. 94 Bücher.

In der Sitzung vom 3. Februar 1905 ergab die Neuwahl des Vorstandes folgendes Ergebnis: 1. Heinrich Sels, erster Vorsitzender. 2. Oberlehrer Dr. Hilff, zweiter Vorsitzender. 3. Realschulleiter Dr. Buchkremer, Schriftführer. 4. Wilhelm Heinemann, Rendant. 5. Bürgermeister Gielen. 6. Redakteur Grunau. 7. Oberpfarrer Harff. 8. Josef Josten. 9. Gasanstaltdirektor Rosellen. 10. Clemens Sels. 11. Bürgermeister a. D. Wenders. 12. Gymnasialdirektor Dr. Zenzes.

In der Sitzung vom 17. März hielt Herr Oberlehrer Dr. Felten einen Vortrag über die Neusser Privatsammlung der Herren Gebr. Schram. Es wurde eine Kommission zum Ankauf von Altertümern für das Museum gewählt, bestehend aus den Herren Sels, Rosellen und Sittel.

Die Zahl der Mitglieder betrug 69.

#### 18. Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.

Die Zahl der Mitglieder betrug 288, darunter 17 Ehrenförderer und 46 Förderer. Es gelang, die durch die Begründung der Sammlung von Kriegsandenken entstandenen erheblichen Kosten jetzt ganz zu decken. Die Vermehrung der Sammlungen des Vereins kam auch fast lediglich dieser Abteilung, namentlich der Waffensammlung, zugute, die durch Kauf und Geschenke einen reichlichen Zuwachs erfuhr.

Herausgegeben wurde zusammen mit dem Mitgliederverzeichnis der Vereinsbericht über die Jahre 1881—1904. In den Versammlungen des Vereins sprachen die Herren:

Museumsdirektor Dr. Graeven-Trier über das römische Trier.

Syndikus Dr. Tille über den Saarkanal.

Pfarrer Lichnow über die Düsseldorfer Revolution von 1848, z. T. nach eignen Erlebnissen.

#### 19. St. Goar. Kreisverein für Landschaft- und Denkmalfpflege.

In der Generalversammlung, die am 12. Juli 1905 in Oberwesel stattfand, wurde für den verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden, Progymnasialdirektor Dr. Menge, der Gymnasialdirektor Clar zu Boppard und für das verstorbene Vorstandsmitglied Pfarrer Nick der Architekt H. Bernhard zu St. Goar gewählt. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1904 82.

Für die Wiederherstellung der alten Fachwerkhäuser von Fritz Ulrich in Bacharach sind 50 Mark, von August Grassmann und Wilhelm Merkelbach zu Manubach zusammen 90,98 Mark im Jahre 1904 gezahlt

worden. Inzwischen ist auch das schöne Jägersche Fachwerkhaus in Nauheim bei Steeg hergestellt worden. Die Zahlung des bewilligten Kredites bis zur Höhe von 200 Mk. ist noch nicht angefordert worden.

Da der sachgemässe Wiederaufbau der am 9. Juli 1905 in Bacharach abgebrannten vier alten Häuser auf der Mauer Zuschüsse erfordern wird, so hat die Generalversammlung dem Unterzeichneten zu diesem Zweck 200 Mark zur Verfügung gestellt.

In dem Zustand der kleinen Sammlung des Vereins ist eine Änderung nicht eingetreten.

## 20. Werden. Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes sind nicht eingetreten. Zum Vereine gehörten 4 Ehrenmitglieder und 157 ordentliche Mitglieder, darunter 5 Gemeinden des Stiftsgebietes, welche einen grösseren Beitrag leisten.

Ausser mehreren Vorstandssitzungen fand am 14. Oktober 1904 eine Generalversammlung des Vereins statt, in der Herr Professor Dr. Kötzschke-Leipzig einen Vortrag über „Die Anfänge der Stadt Werden“ und „Das Gericht Werden im späteren Mittelalter“ hielt.

Veröffentlicht wurde das X. Heft der „Beiträge zur Geschichte des Stiftes Werden“. Es enthält unter dem Gesamttitel „Zur Verfassungsgeschichte von Stadt und Stift Werden“ folgende Abhandlungen von Prof. Dr. Rudolf Kötzschke-Leipzig: „Die Anfänge der Stadt Werden. — Das Gericht Werden im späteren Mittelalter und die Ausübung der Landesgewalt im Stiftsgebiete. — Die älteste Landkarte des Stifts Werden von 1582 aus Abt Heinrich Dudens Zeit.“ Eine Reproduktion der Karte ist dem Hefte beigelegt.

## 21. Xanten. Niederrheinischer Altertumsverein.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Oberlehrer Habrich gewählt. In den Vorstand wurde neu aufgenommen Hauptlehrer Möders an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Kruchen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 45.

Es fanden zwei Sitzungen statt, in denen folgende Vorträge gehalten wurden: Hauptlehrer Möders: Beiträge zur Geschichte der Bemelstrasse (Gedruckt im Lokalblatt „Bote für Stadt und Land“ 1905, Nr. 1–5). — Kaplan Reiners: Babylon und Ninive. Fr. Illinger: Bericht über einen Münzfund zu Xanten (Gedruckt in „Bote für Stadt und Land“ 1905, Nr. 17).

Das Bücherverzeichnis des Vereins wurde neu gedruckt. Die Aufnahme der im vorigjährigen Bericht erwähnten Aufdeckung des Amphitheaters in der Colonia Traiana wurde vervielfältigt.

Die Vereinssammlung hat um 12 Stücke vermehrt werden können.

### III. Die städtischen Sammlungen.

#### 1. Aachen. Städtisches Suermondt-Museum.

Nachdem Herr Direktor Dr. A. Kisa seiner leidenden Gesundheit wegen in den Ruhestand getreten war, trat nach einem längeren Provisorium der neue Museumsdirektor, Herr Dr. H. Schweitzer, am 4. Oktober 1904 sein Amt an.

Als Hauptarbeitsprogramm wurde die Inventarisierung der Museumsbestände aufgestellt. Es wurde ein alphabetischer Zettelkatalog der Bibliothek und der Kupferstich-Sammlung angelegt. Die Inventare der Skulpturensammlung (Originale) und der Holzarbeiten (Möbel) sind fertig; angefangen ist das Inventar der Gemälde und Münzen.

Für die Sammlung von Gemälden und Zeichnungen wurden durch Kauf erworben: Ein grosses Ölgemälde, „Der heil. Bonifazius“ von Rethel, ein Aquarell von C. Scheuren, den Kurbrunnen in Burtscheid darstellend, von dem gleichen Künstler eine Tusch- und Sepia-Zeichnung „Lorelei“ und eine Landschaft, von Albert Stagura in Diessen eine Kohlezeichnung „Das Matterhorn“.

Von plastischen Arbeiten wurden 2 Bronzen, „Falkenjäger“ von Friedrich und „Otero“ von Klimsch, an Holzfiguren eine Pietà aus d. J. 1750, ein Palmesel, schwäbisch um 1520, Madonna mit Kind, polychrome süddeutsche spätgotische Arbeit und 12 bemalte Ziezenhauser Tongruppen aus der Werkstatt des Th. Lohn, um 1820, erworben.

Für die Münzen- und Medaillen-Sammlung wurden angekauft zwei römische Münzen, eine mittelalterliche Münze und eine moderne deutsche Medaille, sowie eine Kollektion von 145 Flötner-Plaketten (galvanoplastische Nachbildungen).

Der Zuwachs der kunstgewerblichen Abteilung bestand aus fünf gotischen geschnitzten Füllungen, einer Kollektion spanischer und maurischer Fliesen, Aachener Kupferarbeiten, oberbayerischem Bauernschmuck aus Silber.

Die Antiken-Sammlung erhielt einen stattlichen Zuwachs galvanoplastischer Nachbildungen mykenischer Altertümer: Vase mit bewegl. Deckel, Löwenbecher, Löwenkopf, goldene Maske, 5 Reliefs, 2 Dolche, Lanze, Diadem, 3 Rosetten, 6 Ornamente, 23 Ringe und Schieber; ferner 2 römische Gläser, 1 Terrasigillata-Schüssel, 1 rauhwandigen Henkeltopf, Fragmente eines zweihenkeligen Kruges und ein Töpfchen aus rötlichem Ton.

Für die Aquensien wurden fünf Aachener Gepräge, darunter eine goldene Medaille auf die Krönung Ferdinands I. 1531, angekauft.

An Geschenken gingen ein von A. Stagura in Diessen eine Originalsteinzeichnung „Mondschein“, von Herrn Geheimrat Professor Dr. Hüffer in Bonn ein Miniaturporträt des Geh. Medizinalrats Clemens August Ahlertz, Leibarzt Gregors XVI., und eine Heliogravüre, Porträt A. von Reumonts, von Herrn Dr. Talbot 161 Abbildungen von Ordenstrachten, von Herrn Geh. Kommerzienrat Beissel zwei süddeutsche, spätgotische Holzfiguren, heil,

Brigitta und eine weibliche Heilige mit Buch- und Reifenkrone, von Herrn Professor Vendel Zunftpokal der Zimmerleute, 1684, aus Silber getrieben, von Frau Amtsgerichtsrat Mittweg in Köln die Stuckdecke aus dem Treppenhaus des Wespienhauses, von Architekt C. Stuten eine gusseiserne Kaminplatte.

Die Bibliothek wurde, grösstenteils durch Ankauf, um 24 Werke bereichert; das Lesezimmer war wiederum stark — im ganzen von 2517 Personen — besucht.

In dem sogen. weissen Saal wurden alle Originale von Rethel vereinigt, so dass die Oberlichtgalerie frei wurde. Diese wird jetzt zu vorübergehenden Ausstellungen benutzt, so zu einer Menzelausstellung und zu einer Ausstellung japanischer Farbenholzschnitte, die Herr Professor Oeder in Düsseldorf in höchst dankenswerter Weise dem Museum leihweise überlassen hatte.

## 2. Düsseldorf. Historisches Museum.

Das Museum hatte in dem abgelaufenen Jahr einen Zuwachs von nur 16 Nummern zu verzeichnen. Darunter sind namentlich die folgenden Stücke zu nennen: Eine germanische Graburne, ein Gemälde mit dem Brand der alten Akademie im Jahre 1872 von A. von Wille, Geschenk des Herrn Louis Jäger, eine ältere Ansicht von Düsseldorf, Ölgemälde, verschiedene Porträts, Karten, ältere Buchdruckwerke, einige Briefe aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, die auf die Stadt Düsseldorf Bezug haben. Die Firma Thelen und Bender überwies eine Reihe älterer fragmentierter Waffen, Töpferarbeiten usw., die bei dem Abbruch der Häuser Altstadt 10 und 12 gefunden worden waren.

## 3. Düsseldorf. Kunstgewerbe-Museum.

Ein Handgeschenk von 120 000 Mk. seitens des Komitees der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Düsseldorf 1902 gab den Anstoss zu dem vollständigen Ausbau des Kunstgewerbe-Museums durch Hinzufügung des linken Flügels. Die Stadt Düsseldorf gewährt die darüber hinaus notwendigen Mittel unter der Bedingung, dass in einem Teile des Ergänzungsbaues auf absehbare Zeit die Stadtbibliothek untergebracht wird. Das Kunstgewerbe-Museum gewinnt dadurch vom Jahre 1907 ab einen zweiten Lichthof, einen Ausstellungssaal im Erdgeschoss, zwei Ausstellungssäle in der ersten Etage, fünf Ausstellungssäle im zweiten Obergeschoss, ausserdem in allen Etagen Lichthofumgänge, im Keller grosse Räume für die bedeutende Sammlung der Gipsabgüsse. Der Bau wird Ende des Jahres 1905 voraussichtlich unter Dach kommen.

Die Sammlungen haben sich um 115 Nummern vermehrt, von denen drei als Geschenke zu bezeichnen sind und zwar eine Böttcher-Vase von Maler Windmüller, ein spanisches Email auf Kupfer von Exzellenz Baron von Stumm und ein Renaissance-Silberguss von Goldschmied Paul Beumers. Die übrigen 112 Nummern sind für den Betrag von 27 085,65 Mk. erworben worden.

Der grösste Teil dieser Summe wurde für Ankäufe auf der Auktion Bourgeois verwendet. Die Sammlung von Möbeln und Holzarbeiten hat sich um 22, die Sammlung der keramischen Arbeiten um 23, die der Arbeiten aus unedlen Metallen um 28, die der aus edlen Metallen um 23 Stücke vermehrt. Der Sammlung von Geflechtem wurde eine sehr schöne Probe aus Japan, der Abteilung von Geweben, die überaus reich ist, 2 schöne spanische mittelalterliche Stoffe zugeführt. Die umfangreiche Sammlung von Stickereien wurde um ein mittelalterliches und zwei kroatische Stücke vermehrt; die grosse Sammlung von Buntpapieren hatte einen Zuwachs von 3 Nummern, die der Bucheinbände einen solchen von 2 frühen Cölner Bänden des 15. Jahrhunderts; die Sammlung von Buchmalereien erhielt ein gotisches Initial auf Pergament und die Fächersammlung eine Probe aus dem 18. und eine aus dem 19. Jahrhundert.

Ein sehr schönes Möbel, wie es selten in den Handel kommt, massiv aus kaukasischem Nussbaumholz, wurde, allerdings mit hohen Kosten, auf der Auktion Bourgeois erworben. Es ist dies ein zweiflügeliger Antwerpener Überbauschrank von grosser Schönheit in den Verhältnissen und von äusserst sorgfältiger Durchführung. Technisch interessant ist eine italienische Füllung, auf der Malerei und Intarsia vorzüglich zusammenwirken; die Architektur ist in eingeleger Arbeit, die Figuren im Vordergrund sind in Malerei hergestellt. Die Sammlung geschnittener süddeutscher Krippenfiguren konnte um 11 weitere Stücke vergrössert werden.

Zu den schwachen Abteilungen des Museums muss die europäische Keramik gerechnet werden. Es kann sich aber bei dem Kunstgewerbe-Museum in Düsseldorf nur darum handeln, einige Belegstücke, die für die Entwicklung der hauptsächlichsten Meister und Fabriken Zeugnis ablegen, zu sammeln. In diesem Jahre war Gelegenheit geboten, einige Alt-Wiener Porzellane zu erwerben; ebenso muss die Ergänzung der Sammlungen von Schränken, Stühlen, Bänken und Tischen in der nächsten Zeit vorgenommen werden.

Durch die Erwerbung der tadellos scharf geprägten Marschüssel auf der Auktion Bourgeois, die schon seinerzeit, als sie noch im Besitze des Goldschmieds Vasters in Aachen war, wiederholt auf Ausstellungen in Düsseldorf gezeigt wurde, kann die Sammlung von Gegenständen aus Edelmetall für abgeschlossen gelten, denn die einzigen Richtungen, die noch unvertreten sind, sind die gravierten gotischen und schlesischen Kannen, die kaum mehr in den Handel kommen und die ebenso seltenen Teller mit dem sächsischen Wappen.

Auch die an Proben reiche Eisensammlung kann als abgeschlossen gelten, nur gotische französische Schmiedeeisenarbeiten würden noch zu beschaffen sein, da diese Abteilung bisher nur durch ein neu erworbenes kleines Kastenschloss vertreten ist. Einige Kupfergeräte und einige Bronzeplaketten aus dem 16. und 17. Jahrhundert dienen zur Vermehrung der vorhandenen kleinen Kollektionen dieser Art.

Am schwächsten ist, wie ganz natürlich bei einem Museum, das nur geringe Mittel für Ankäufe hat und sich nicht an einen alten Besitz anlehnen

kann, die Abteilung der Silber- und Goldschmiedearbeiten vertreten. Ein sehr schöner gotischer Becher aus Siebenbürgen, ein silberner Doppelbecher mit reicher Gravierung konnten der Sammlung hinzugefügt werden. Die übrigen Gegenstände waren klein und können nur als Proben für die einzelnen Techniken dienen. So war es möglich, ein kleines Stück eines italienischen Niello, 2 Proben mittelalterlicher westfälischer Metalleinlagen und ein Stück von dem Beschlag der Kiste, in der die Aachener Reliquien aufbewahrt wurden, mit einer frühen Darstellung des Aachener Adlers zu gewinnen.

Die Vermehrung der Sammlung war leider mit einer nicht unwesentlichen Erhöhung der Bankschuld verbunden, weil der zu Anschaffungen aufgesammelte Fonds um 11000 Mk. geringer war, als die vom Vorstande genehmigten Anschaffungen kosteten. Es ist aber gelegentlich der Beratungen über den Ergänzungsbau bereits beschlossen worden, unsere Mitglieder und Gönner zu bitten, für die innere Einrichtung und für die Ergänzung der Sammlung mit freiwilligen Beiträgen einzutreten.

#### 4. Duisburg. Altertümer-Sammlung.

Ende Mai und Anfang Juni 1904 wurden die Ausgrabungen auf dem neuentdeckten fränkischen Gräberfeld in der Nähe von Düssern fortgesetzt. Die dabei gefundenen Beigaben (Krüge, Lanzen spitzen, Schwerter) stimmen vollständig überein mit den fränkischen Funden auf dem Totenfelde an der Friedrich-Wilhelmstrasse innerhalb der jetzigen Stadt. Mit den dort gemachten Beobachtungen stimmt auch überein, dass die Toten nicht verbrannt waren, während nach den nicht ganz zuverlässigen Angaben über die um die Mitte des 19. Jahrhunderts und 1867 gemachten Funde auf diesem Felde Brandgräber gefunden sein sollten.

Die keramische Sammlung ist um folgende Stücke vermehrt worden:

1. Strengfigurige epiktetische Schale des 5. Jahrh. v. Chr., stammend aus einem Grabe bei Chiusi. Durchmesser ohne Henkel 33 cm. Innen Krieger mit Schild, im Lauf sich umblickend, aussen Kampfscenen.
2. Attischer Kelchkrater, Anfang des schönen Stils, aus dem 5. Jahrh. v. Chr., mit einer Frauenstube und drei stehenden Frauen, etwa 40 cm hoch.
3. Schale, fusslos mit eingezogenem Rand, etwa 25 cm Durchmesser breit, um 450 v. Chr., Anfang des schönen Stils; darauf Artemis, von Satyrn bedrängt, verteidigt sich mit einem Stein, und Mänade, von einem Satyr verfolgt, hält ihm eine Schlange entgegen.
4. Aryballos, etwa 19 cm hoch; sitzende Frau, auf die ein Eros zufliegt, um 450 v. Chr.
5. Faliskische Spitzamphore mit Deckel, etwa 250 v. Chr., 43 cm hoch; die Szenen, die auf beiden Seiten dargestellt sind, sind nicht mehr ganz deutlich. Eigentümlich sind die Henkel aus Schlangen gebildet, die ineinander verflochten, oben die Köpfe nach verschiedenen Seiten recken.

Ausserdem wurde der ganze Inhalt aus einer Grabstätte an der Römerstrasse in Oestrum bei Hochemmerich erworben, bestehend aus 9 grösseren und mitt-

leren Urnen bis zu 27 cm Höhe, 15 grösseren und mittleren Henkelkrügen, 13 kleineren Töpfen, 2 Milchtöpfen mit Saugwarze, rohen grauen Schalen, 4 kleineren Tellern aus Terra sigillata, einem mittleren von 24 cm Durchmesser, einem grossen von 38 cm Durchmesser, irdenen Lämpchen, Gläschen von verschiedenen Farben, einem Glaskännchen mit Henkel, 1 Metallspiegel, 1 steinernen Flöte, Stopfnadel, Spangen, 13 Kupfermünzen, darunter eine von Claudius, eine von Vespasian, eine von Domitian, eine von Nerva, eine von Trajan. Gefässe wie Münzen weisen auf das Ende des ersten und das zweite Jahrhundert n. Chr.

Von privater Seite sind dem Vereine für weitere Anschaffungen 500 Mk. überwiesen worden.

##### 5. Elberfeld. Städtisches Museum.

Seitdem am 25. Oktober 1902 das städtische Museum, dessen Grundstock neben einer Anzahl anderer Bilder die aus 77 Gemälden bestehende, der Stadt vermachte Sammlung von Charles Erbschloe bildet, eröffnet und in Herrn Dr. F. Fries ein Direktor bestellt wurde, ist dasselbe durch folgende Kunstwerke bereichert worden.

Geschenkt wurden von Herrn Freiherrn von der Heydt je ein Gemälde von Marc Gorter und Louis W. van Soest, von Herrn Kommerzienrat C. A. Jung ein Gemälde von Oswald Achenbach, von Herrn Karl von der Heydt ein Gemälde von L. von Hoffmann, von Herrn Kommerzienrat Fr. Bayer ein Gemälde von Hans Thoma, von Herrn Hermann Seyd ein Gemälde von J. Deiker, von Herrn Adolf Eisfeller ein Gemälde von W. Spatz, von Herrn Beigeordneten August Frowein und Frau Lina geborene Bemberg ein Gemälde von M. Hobbema, von Herrn Kommerzienrat Rudolf Baum ein Gemälde von G. von Canal, von Herrn Jérôme Noetzlin ein Gemälde von Frans Franken d. J., von einer Anzahl Bürger ein Gemälde von J. W. Schirmer, von Herrn Hermann Koch drei Aquarelle von P. J. Schotel.

Durch Vermächtnis erhielt das Museum von Herrn Wilhelm Köhler elf Gemälde.

Erworben wurden aus den Stiftungen des Herrn Julius Schmits je ein Gemälde von Hans Thoma und G. Schönleber, der Erben Werner de Weerth ein Gemälde von Friedrich Volz, des Herrn Kommerzienrates Heinrich Schniewind je ein Gemälde von Ed. von Gebhardt und W. von Dietz, der Herrn und Frau Rittmeister Fr. Wolff je ein Gemälde von Fr. A. von Kaulbach und Josef Israels, der Frau Kommerzienrat A. Viefhaus je ein Gemälde von Hans von Bartels und D. Teniers d. J.

Angekauft wurden Gemälde von M. Munkacsy, Karl Haider und Otto Sohn-Rethel.

Für die Skulpturen-Sammlung stiftete Herr Freiherr von der Heydt eine Bronze von N. Friedrich und zwei Bronzen von Max Klinger.

Der Kupferstich-, Radierungen- und Handzeichnungen-Sammlung wurden überwiesen von Herrn Freiherrn von der Heydt Radierungen von M. Bauer

und Fr. von Schennis, von Herrn Sanitätsrat Dr. von Guérard eine Radierung von W. Unger, von Frau Julie Wolff eine Handzeichnung von Bonaventura Genelli, von Herrn Professor Dr. Hans Thoma 49 Radierungen von ihm selbst, vom Museums-Verein sechs Radierungen und von Herrn B. Hartmann eine Radierung von Max Klinger.

Angekauft wurden für die gleiche Sammlung Blätter von Peter Schenk, C. Scheuren, Friedrich Preller, O. Greiner, Max Klinger, K. Stauffer-Bern und Käthe Kollwitz.

Endlich wurde der Grund gelegt zu einer Abteilung von Medaillen und Plaketten durch Ankauf von deutschen, österreichischen und französischen Schaumünzen.

Aus dem Gebiete der Ausstellungstätigkeit ist zu erwähnen, dass in der permanenten Gemäldeausstellung folgende Künstlergruppen vertreten waren:

Apelles-Weimar, Schleswig-Holsteinische Kunstgenossenschaft, Märkischer Künstlerbund, Vereinigung Grafik-München, Verein Berliner Künstler und Dachauer Künstler.

Ferner wurden folgende Sonderausstellungen veranstaltet:

Ausstellung von Kunstwerken aus Elberfelder Privatbesitz; Ausstellung von Werken John Constables und anderer gleichzeitiger englischer Künstler, Hans Thoma-Ausstellung, Ausstellung von Werken Hans von Marées und solcher seiner Freunde, Fr. von Schennis-Ausstellung, Ausstellung farbiger Kupferstiche und Radierungen aller Zeiten, Ausstellung von japanischer Kunst, Ausstellung moderner religiöser Malerei; Oswald Achenbach-Ausstellung und eine Ausstellung von Handstickereien.

## 6. Emmerich. Städtische Altertums-Sammlung.

Im verflossenen Jahre hat die Sammlung eine wesentliche Bereicherung nicht erfahren. Angekauft wurden eine gotische Truhe mit sogen. Faltfüllungen, ferner eine eichene, eisenbeschlagene Reisekiste des 18. Jahrh. mit kunstvollen Schließern und zahlreichen kleinen Fächern im Innern.

Auf einer Versteigerung zu Cöln wurden erworben ein Porträt (Stich) des Heinrich van Diest, Predigers der reformierten Gemeinde zu Emmerich in der Mitte des 17. Jahrh., und ferner ein solches des Kardinals Johann Heinrich Grafen von Frankenberg, der von 1797—1801 in Emmerich im Exil lebte. Wegen baulicher Umänderung des Saales blieb die Sammlung längere Zeit geschlossen.

## 7. Köln. Historisches Museum der Stadt Köln.

Fast alle Abteilungen der Sammlungen haben auch im letzten Jahre erhebliche Bereicherungen, teils durch Ankauf, teils durch Schenkungen und Überweisungen, erfahren.

Die Sammlung von Plänen und Ansichten zur Geschichte der Stadt Köln und einzelner Teile derselben wurde systematisch vervollständigt durch

Erwerbung von 104 Handzeichnungen, Aquarellen, Lithographien, Kupfer- und Stahlstichen.

Hervorzuheben sind ein Aquarell, Blick vom Rothenberg auf die Kirche Gross St. Martin von M. Neher um 1835, eine Tuschzeichnung, die Apostelnkirche darstellend, vier Tafeln aquarellierter Abbildungen romanischer Malerei von etwa 1270 auf Decken-Balken aus dem im Jahre 1899 niedergelegten Hause Bingen am Holzmarkt von C. Bädecker, ferner zwei Federzeichnungen des Dom-Innern von J. M. Laporterie von etwa 1790. Von den zum Abbruch bestimmten alten Häusern von historischer oder baugeschichtlicher Bedeutung wurden photographische Abbildungen der Sammlung einverleibt.

Auch die Abteilung „Rheinische Topographie“ wurde erweitert durch Erwerbung von 26 zum Teil wertvollen Ansichten in Aquarell und Tusche aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erfreulichen Zuwachs erfuhr die Sammlung der historischen Porträts, besonders durch das Öbild des kölnischen Bürgermeisters Johann von Rheidt vom Jahre 1525, Kopie von M. Esser nach dem Original des Bart. Bruyn im Königl. Museum zu Berlin, ein Geschenk des Herrn Kommerzienrates Carl Scheibler-Köln, ferner durch die gleichzeitigen Porträts (Kohlezeichnungen) des kölnischen Historiographen Hermann von Weinsberg und seines Vaters Christian vom Jahre 1539 (Überweisung des Historischen Archivs).

Die Münz- und Medaillensammlung konnte durch die Erwerbung mehrerer Medaillen und Plaketten, besonders eines Dukaten des Kurfürsten Joseph Clemens (1688—1723), erweitert werden.

Die neu katalogisierte und aufgestellte Waffen-Sammlung erfuhr eine erhebliche Bereicherung durch Erwerbung eines bei Baggerarbeiten im Rheine gefundenen, prachtvoll mit Relief-Verzierungen geschmückten silbernen Landsknechtsdolches von etwa 1580. Zur Veranschaulichung des Gebrauches der mittelalterlichen Waffen wurden mehrere photographische Nachbildungen von Darstellungen von Schlachten, Belagerungen und Turnieren in der Chronik des Jacques de Lalaing von etwa 1500 in der Waffenkammer zur Ausstellung gebracht.

Von einer Anzahl im Königl. Zeughaus zu Berlin befindlicher kurkölnischer Fahnen wurden kolorierte photographische Nachbildungen erworben.

Weitere Vermehrungen erfuhren die Abteilungen kulturgeschichtlicher Erinnerungen und der Erinnerungen an die französische Zeit und an die Kriegsjahre 1870—1871, besonders durch eine Einladung der Stadt Mainz an die Stadt Köln zur Teilnahme am Schiessspiel, Inkunabeldruck vom Jahre 1480, durch die Überweisung mehrerer allegorischen Darstellungen aus der französischen Revolutionszeit von seiten des Museums Wallraf-Richartz und durch Schenkung des Offizier-Ehrendegens des verstorbenen ehemaligen Regiments-tambours des Inf.-Reg. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, Joh. Ant. Raffauf.

Die Aufstellung einer aus 6 ausgerüsteten Soldatenfiguren bestehenden Kriegergruppe, Andenken an die Regimenter, welche im Jahre 1870 von Köln aus in den Krieg gegen Frankreich gezogen sind, ist in der Eigelsteintorburg vollzogen worden.

Auch in diesem Jahre machte Herr Dr. G. Ruhl-Hauzeur in Lüttich wie in den Vorjahren das Modell eines der alten Festungstore (Eigelsteintorburg) dem Museum zum Geschenk.

#### 8. Köln. Museum Wallraf-Richartz.

Für die Gemäldegalerie wurde auf der internationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1904 Franz Stucks Selbstbildnis mit der Gattin erworben. Der Museums-Verein schenkte H. Zügels Tierstück „Unter Weiden“.

Gleichfalls auf der Düsseldorfer Ausstellung 1904 wurden eine Anzahl graphischer Arbeiten jüngerer Düsseldorfer Künstler, Liesegang, Otto, Schönenbeck, von Wille, im ganzen 8 Blatt, für die Sammlung des Kupferstich-Kabinetts angekauft.

Gelegentlich der Auktion Bourgeois wurde die Sammlung der christlichen Holzplastik um ein oberdeutsches Stück vom Beginn des 16. Jahrhunderts, Madonna das Kind anbetend, vermehrt. Zur Sammlung der romanischen Kapitäle kam aus dem Kölner Handel ein Stück hinzu.

Die Sammlung der Gypsabgüsse erhielt einen Frauenkopf aus Pergamon als Zuwachs.

Nachdem durch die vorstehenden wie die vorigjährigen Ankäufe die regelmässigen Fonds erschöpft waren, konnte die Abteilung der römischen Altertümer durch Zuhilfenahme des Dispositionsfonds des Herrn Oberbürgermeisters noch um eine grössere Anzahl von Stücken vermehrt werden. Hervorzuheben sind: Putto in Bronzeguss; durchbrochener Bronzering; Spielstein mit drei karikierten Köpfen; Anhängsel in Keulenform aus Gold; Leuchter, Bronze vergoldet; Puttokopf aus Silber; Hermenkopf in einheimischem Stein; Grabstein eines Griechen; Glasflasche mit Stempel; eine Glasschüssel in Form der Silberteller und als besonders hervorragende Stücke zwei Schalen mit bunten Nuppen und ein doppeltes Kopfglas. Abgeliefert von städtischem Terrain wurde ein Bronzeplättchen mit der römischen Wölfin in Stanzung. In den unregelmässigen Abschüttungen, mit welchen der Boden unter der neuerbauten Markthalle östlich des Heumarkts durchsetzt war, kam — Ecke Sassenhof und auf der Ahr — das Fragment einer Göttersäule in rotem Sandstein zu Tage. Feiner wurde der Bestand an geschlossenen Grabfunden, welche von den Museumsbeamten beobachtet wurden, um mehrere Stellen vermehrt.

Die neuerbauten Stockwerke der Kreuzgänge wurden zur Gemäldegalerie hinzugezogen. Im Herbst wurde darin eine Lenbach-Ausstellung mit 23 Originalen aus kölnischem und rheinischem Privatbesitz eröffnet; im Frühjahr kam das Lebenswerk Adolf von Menzels in Reproduktionen zur Ausstellung.

Die Katalogisierungsarbeiten an der Kupferstichsammlung wurden fortgesetzt und drei Sonderausstellungen veranstaltet, eine Exlibris-Ausstellung und zwei Handzeichnungs-Ausstellungen.

## 9. Köln. Städtisches Kunstgewerbe-Museum.

Der Gesamtwert der Neuwerbungen von Kunstwerken für die Sammlung des Kunstgewerbe-Museums (151 Inventarnummern) beträgt 49073 Mk. Davon entfallen auf die Mittel des Kunstgewerbe-Vereins 7295 Mk., auf Geschenke 10780 Mk., auf städtische Mittel 30531 Mk., auf die Dublettenkasse 467 Mk.

Geschenke sind der Sammlung in grosser Zahl zugegangen. Von Herrn Geheimrat Emil vom Rath erhielt das Museum zwei vortreffliche Schweizer-scheiben aus den Jahren 1598 und 1605, die im Graubündner Zimmer die angemessene Aufstellung gefunden haben. Frau Marie Schölvineck in Döllen, Provinz Brandenburg, überwies als Vermächtnis ihres verstorbenen Gemahls Herrn Heinrich Schölvineck eine Sammlung von 29 Steinzeug- und Fayencekrügen, darunter ausgezeichnete Siegburger und Kreussener Arbeiten. Unter den Geschenken, welche das Museum Herrn Wilhelm Heyer verdankt, ist als eine besonders erwünschte Bereicherung der Steinzeugsammlung ein Siegburger Gefäss aus der Knütgenwerkstatt in der ausserordentlich seltenen Pokalform, mit dem Wappen der Grafen von Manderscheid, hervorzuheben. Derselben Sammlungs-  
 abteilung ist von den Herren Franz und Stephan Bourgeois, Herrn und Frau Heinrich Steinmeyer und von Herrn Heinrich Lempertz (J. M. Heberle) die wertvollste Gabe zugewendet worden: eine braunglasierte vierkantige Kanne mit dem Bildnis des Prinzen Wilhelm von Oranien, Frechener Arbeit von 1570; sie wurde anlässlich der Versteigerung der Sammlung Bourgeois dem Museum gewidmet.

Weitere dankenswerte Geschenke sind eingegangen von Frau Geheimrat Gustav Michels, Herrn Baurat Heimann, Herrn H. Bucherer in Lindenthal und von Frau General-Oberarzt Dr. Angershausen. Auch die Bibliothek des Museums hatte zahlreiche Geschenke zu verzeichnen.

Da ankaufswürdige Angebote aus erster Hand immer seltener werden, sind die wichtigeren Ankäufe des Jahres vorwiegend auf Auktionen, namentlich den Versteigerungen der Sammlungen Gillot und Gaillard in Paris, Somzée in Brüssel, Bourgeois und Thomé in Köln ausgeführt worden.

Aus der Auktion Gillot erhielt die Abteilung japanischer Kunst, die einer Vervollständigung noch immer recht bedürftig ist, einige gewählte Lackarbeiten und eine grössere Zahl keramischer Gegenstände, darunter das Räuchergefäss in Eulenform aus hellem Steinzeug von Bizen. Die Porzellansammlung erhielt als Zuwachs hauptsächlich: Eine grosse unbemalte Schäferfigur aus der ersten Berliner Fabrik von Wegeli (1750—1757), ferner die aus der Sammlung Georg Hirth in München bekannte Ludwigsburger Gruppe „Venus und Adonis“ von dem Bildhauer Wilhelm Beyer, der von 1759—1767 für die Württembergische Porzellanmanufaktur als leitender Modelleur tätig war, schliesslich eine bisher unbekannte grosse Höchster Biskuitgruppe „Venus und Amor“, die ebenso durch die feine, den besten Biskuitfiguren von Sèvres nahekommende Modellierung ausgezeichnet ist wie durch die volle Bezeichnung des berühmtesten rheinischen Porzellanplastikers Johann Peter Melchior (geb. 1742 in Lintorf bei Düssel-

dorf), der nacheinander für die Fabriken von Höchst (1770—1780), Frankenthal, Nymphenburg (1797—1822) gearbeitet hat. Die Zahl der Figuren und Gruppen, welche aus stilistischen Gründen Melchior zugeschrieben werden müssen, ist sehr gross, aber es gibt nur sehr wenig Exemplare, die er mit seinem Namen bezeichnet hat. Die auf dem Sockel dieser Gruppe eingeritzte Inschrift lautet: *Fet par Melchior Sculptuer 1771.*

Den Empirestil im deutschen Porzellan veranschaulicht eine streng klassizistische Vase aus der braunschweigischen Manufaktur zu Fürstenberg, deren allegorische Darstellung auf den nach der Schlacht bei Jena im Jahre 1806 erfolgten Tod des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand und auf dessen Nachfolger Herzog Friedrich Wilhelm Bezug hat. Sie ist modelliert von Heinr. Beckers, bemalt von H. Chr. Brüning, während die reiche Vergoldung und die Verzierung mit Emailtropfen von dem Maler Hinze ausgeführt ist.

Am reichsten ist im Berichtsjahr die *Fayencesammlung* bedacht worden. Die Ankäufe umfassten italienische Majoliken, darunter eine grosse lüstrierte Derutaschüssel mit gotisierender Zeichnung und eine Brautschale mit flott und wirkungsvoll gemaltem Frauenkopf aus Castel Durante, ferner Palissyarbeiten, Delfter, Nürnberger und Höchster Geschirre und vor allem drei grosse Schüsseln von Rouen. Der bisherige Bestand an Rouenfayencen war mit Ausnahme einiger Teller qualitativ nicht so gewählt, dass er von der Leistungsfähigkeit und der charakteristischen Ornamentik dieser bedeutenden französischen Fabrikation ein ausreichendes Bild geben konnte. Die Versteigerung einer Pariser Spezialsammlung bot die erwünschte Gelegenheit, typische Beispiele des *Style rayonnant* in blauer und roter Malerei von bester Qualität zu erwerben.

Die neuerworbenen Metallarbeiten fallen alle in das Gebiet des kirchlichen Gerätes. Ein silberner Messkelch (ehemals Sammlung Hecksher) aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts hält sich in der Form und den getriebenen Blattornamenten des runden Fusses noch an die romanische Tradition, während der Knauf bereits frühgotisch gestaltet ist. Derselben Übergangsperiode entstammt ein bronzenes Aquamanile mit Frauenkopf aus der Auktion Bourgeois; ein zweiter silberner Messkelch aus einer ostpreussischen Kirche, datiert 1516, vertritt in seiner überaus reichen Ausstattung mit Email, aufgelegten und gravierten Ornamenten den Stil der Spätgotik.

Aus der Sammlung Gaillard wurde u. a. ein süddeutscher Glashumpen mit der emaillierten Darstellung eines Hochzeitszuges im Stil der Holzschnitte des Jost Amann angekauft. Unter den Holzschnitzereien ist die beste Erwerbung ein Brüsseler Kamin aus Eichenholz mit schön gezeichneten Rankenornamenten des Louis XVI-Stiles von einer Feinheit der Schnitzarbeit, wie sie bisher im Museum noch nicht vertreten war. Von sonstigen Möbeln sind noch eine Intarsiatruhe für das Graubündner Zimmer, zwei gotische Truhen vom Niederrhein und ein mit eingelegten Ornamenten allseitig bekleidetes Kabinett-schränken des 17. Jahrhunderts zu nennen.

Schliesslich sind noch einige Angaben über die Sammlung Ernst Zais

nachzutragen, die dem Museum bereits im Vorjahre als Vermächtnis zufiel, aber erst im Berichtsjahr nach der Genehmigung des Vermächtnisses inventarisiert und ausgestellt werden konnte.

Die Sammlung umfasst zwei Hauptgruppen: Das Westerwälder Steinzeug und die Textilsammlung. Dazu kommen einige Porzellanfiguren von Höchst, Frankenthal und Nymphenburg, mittelalterlicher Goldschmuck und eine umfangreiche Sammlung von Ofenkachelformen der Renaissance zumeist aus mittelhheinischen Hafnereien. Das Westerwälder Steinzeug, 440 Krüge, Kannen, Humpen, Schreibzeuge, Schüsseln, Leuchter und sonstiges Steinzeuggerät veranschaulichen den ganzen Formenschatz der Westerwälder Industrie vom 16. bis zum 18. Jahrhundert in seltener Vollständigkeit. Die Herkunft ist durch die gleichartigen Ausgrabungsfunde aus Höhr, Grenzau, Grenzhausen u. a. O., sowie durch die zahlreichen, aus derselben Gegend stammenden Hohlformen festgelegt. Der Wert dieser Abteilung beträgt rund 26 000 Mk. Die Textilsammlung, die von Fräulein Dr. Schütte geordnet und inventarisiert worden ist, enthält 793 Nummern im Wert von 12 026 Mk. Die bedeutendsten Stücke sind grosse und wohlhaltene Seiden- und Brokatstoffe des 14. Jahrhunderts, italienische Samtstoffe der Spätgotik, Kaselkreuze in rheinischer Stickerei und kölnischer Bortenwirkerei.

Für die Bibliothek ist ein von dem Bibliothekar Herrn J. Wittmann bearbeiteter Katalog der Buchwerke im Umfang von 242 Seiten herausgegeben worden. Der Führer durch die Sammlung ist im Berichtsjahr in neuer Auflage erschienen.

Im Lichthof und in dem für wechselnde Ausstellungen freigehaltenen Saal haben die folgenden Sonderausstellungen Aufnahme gefunden:

1. Wettbewerb-Entwürfe für die Pauluskirche in Köln.
2. Entwürfe, Aufnahmen ausgeführter Bauten und Malereien von Franz Brantzky, Architekt in Köln.
3. Wettbewerb-Entwürfe für ein Klubhaus des Kölner-Rudervereins in Rodenkirchen.
4. Drei Zimmereinrichtungen nach Entwürfen von Professor Hans Christiansen in Darmstadt.
5. Wettbewerb-Entwürfe für den Neubau eines Geschäftshauses der Aktiengesellschaft Gebrüder Stollwerck in Köln.
6. Kartons, Entwürfe und ausgeführte Glasgemälde der Glasmaler Staiger und Weitlich in Köln. — Glasmosaiken aus der Offenburger Mosaikanstalt.
7. Metallarbeiten, vorwiegend Kunstschlosserarbeiten von kölnischen Meistern, ausgestellt aus Anlass der Feier des 75jährigen Bestandes des Gewerbevereins für Köln und Umgebung. — Gehäuse der Orgel des Berliner Doms, nach Entwurf von Raschdorf ausgeführt von Richard Moest in Köln.
8. IV. Jahresausstellung der Vereinigung kölnischer Künstler, verbunden mit einer Ausstellung neuer Arbeiten aus Kayserzinn, der Rheinischen Glashütten A.-G. in Köln-Ehrenfeld und des Hofgoldschmieds G. Hermeling.

9. Stickereien und Posamenterien, ausgeführt mit der Ornamentenspindel von Frau von Renthe-Fink in Jena.
10. Neue Erwerbungen der Sammlung.
11. Entwürfe für den Karnevals-Festzug.
12. Wettbewerb-Entwürfe für das Gebäude der Handwerksausstellung in Köln 1905.
13. Ausstellung des Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung.
14. Ausstellung von Architekturentwürfen, Gemälden und Skulpturen der „Kölner Künstlervereinigung Stil“.
15. Schlafzimmereinrichtung, ausgeführt von den Gebrüdern Trimborn in Köln.

#### 10. Krefeld. Städtisches Kaiser-Wilhelm-Museum.

Das Jahr begann mit der umfangreichen Ausstellung „Linie und Form“. Ähnlich wie die 1902 abgehaltene „Farbenschau“ Belehrung für die Zwecke dekorativer Farbenwahl bringen sollte, so war diese Ausstellung bestimmt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Schönheit und Ausdruckskraft der Linie zu lenken, und besonders denen, die auf dem Gebiete der Kunstindustrie arbeiten, durch vielseitige Anschauung Gelegenheit zu nutzbaren Linienstudien zu geben. Das Material der Ausstellung war der Natur, der Kunst und der Technik entnommen. Eine stattliche Reihe ausdrucksvoller Handzeichnungen deutscher Künstler von Cornelius bis Feuerbach hatte die Direktion der Kgl. Nationalgalerie zu Berlin hergeliehen. Den bedeutendsten Meister der neueren Wandmalerei Puvis de Chavannes lernte man in grossen Cartons und in Zeichnungen kennen. Die lebenden Künstler, deren Stärke vornehmlich im zeichnerischen Ausdruck besteht, hatten zahlreiche Arbeiten der verschiedensten Art gesandt. Die Kunst und Ornamentik des Orients war vertreten durch japanische Holzschnitte und Färberschablonen sowie durch Wiedergaben javanischer Tätowierungen, deren Motive mancherlei dekorative Anregungen bieten. Als ein anderes, bisher wenig beachtetes Feld künstlerischer Gestaltung war die Kunst des Ingenieurs in den Kreis der Ausstellung gezogen. Ausgestellt waren formenschöne Schiffsmodelle, die das Kaiserliche Reichsmarineamt in Berlin, die Gussstahlfabrik Fr. Krupp in Essen und die Germaniawerft in Kiel zur Verfügung gestellt hatten, ferner photographische Aufnahmen von Schiffen, eisernen Brücken, Maschinen und anderen Werken moderner Technik. Ein mit Abbildungen versehener Katalog enthielt neben dem Verzeichnis eine kurzgefasste Erläuterung der ausgestellten Gegenstände.

Im Sommer folgte eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen Giovanni Segantinis; andere Gesamtausstellungen von Gemälden zeigten die Arbeiten des Stuttgarter Künstlerbundes, des Märkischen Künstlerbundes und des Ausstellerverbandes Münchener Künstler. In Vorführungen lokalen Charakters wurden Kunstphotographien von Otto Scharf, Schlosserarbeiten aus der Fachklasse der Krefelder Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Architektur-Entwürfe und Wohnungseinrichtungen des Krefelder Architekten Karl

Buschhüter gezeigt. Der „Verein für Kunst in Schule und Haus“ veranstaltete in den Räumen des Museums eine Ausstellung von Künstler-Steindrucke, die teils aus städtischen, teils aus privaten Mitteln beschafft waren, und die späterhin den Krefelder Volksschulen als Wand schmuck überwiesen wurden.

Eine neue Vereinigung zur Pflege der heimischen Kunst wurde im Lauf des Jahres unter dem Namen „Krefelder Künstlerkreis“ von dem Architekten Hugo Koch und den Malern Paul Lang, Julius de Praetere und Johann Thorn Prikker begründet. Vor die Öffentlichkeit trat der Künstlerkreis mit einer Ausstellung von Arbeiten, die teils in den Ateliers der Mitglieder entstanden, zum grössten Teil aber nach ihren Entwürfen in Krefelder Fabriken und Werkstätten ausgeführt waren. Wohnungseinrichtungen und Textilerzeugnisse nahmen in der Ausstellung den breitesten Raum ein.

Einen schmerzlichen Verlust für das Museum bedeutete der am 5. September 1904 erfolgte Hingang des Ehrenvorsitzenden des Museumsvereins, Herrn Carl Wilhelm Crous. In unermüdlicher, opferwilliger Tätigkeit hatte er seit 1883 an der Entwicklung des Museumsgedankens gearbeitet, und, seit 1887 erster Vorsitzender des Vereins, war er dem entstehenden Museum Führer und Organisator geworden. Als ein schönes äusseres Denkzeichen erinnert die im Museum befindliche, von Vereinsmitgliedern gestiftete Marmorbüste des Verstorbenen von R. Maison an seine edle Persönlichkeit.

Von den Vermehrungen, die den Sammlungen des Museums durch Schenkung zuteil wurden, sei vor allem das von Herrn Heinr. Schulz überwiesene grosse Landschaftsbild aus der Eifel „Auf erloschenen Vulkanen“ von Fritz von Wille erwähnt. Durch Schenkung einer Anzahl Photographien eiserner Brücken, Schiffe, Maschinen u. a. seitens der Gussstahlfabrik F. Krupp in Essen, der Gutehoffnungshütte in Oberhausen und der Firma Henschel & Sohn in Cassel wurde der Grundstock zu einer Abbildersammlung formvollendeter Arbeiten moderner Ingenieurkunst gelegt. Aus Museumsmitteln wurden für die Sammlung neuzeitiger Skulpturen die Bronzestatuette „Geigenspieler“ von Theodor von Gosen, München, für die Japansammlung gelegentlich der zweiten Versteigerung der Sammlung Gillot in Paris eine Kollektion hervorragender alter Farbendrucke erworben. Für die Sammlung niederrheinischer Bauernkunst wurden ausser einigen Möbeln zahlreiche Töpferarbeiten aus Hüls und Umgegend angekauft. Der Zuwachs an Erzeugnissen neuzeitigen Kunsthandwerkes bestand in holländischen Möbeln, Silberarbeiten von H. van de Velde, Porzellanfiguren aus der Kgl. Porzellanfabrik und der Fabrik Bing & Gröndahl, Kopenhagen, Fayencegeschirren aus der Kopenhagener Fabrik „Alumina“ und glasierten Steinzeugarbeiten von J. J. Scharvogel, München. Zu erwünschter Vermehrung der graphischen Abteilung gab der Inhalt der Ausstellung „Linie und Form“ Veranlassung. Es wurden erworben: Zeichnungen von Puvis de Chavannes, Ludwig von Hofmann und Joh. Thorn Prikker. Bei anderen Gelegenheiten wurden Radierungen des Grafen L. von Kalkreuth, Lithographien von Carlos Grethe, H. Otto und Jan Veth sowie Photographien von Otto Scharf, Krefeld, angeschafft.

## 11. Remagen. Städtisches Museum.

Remagen, längst bekannt als die Stelle eines römischen Kastells, bot seit Jahren schon eine reiche Ausbeute römischer und fränkischer Grabfunde; leider waren die Untersuchungen und Ausgrabungen fast nie systematisch und wissenschaftlich betrieben worden. Die Anlage des römischen Kastells, das an einzelnen Stellen noch zu Tage liegt, konnte zuletzt bei Gelegenheit des Erweiterungsbaues der Pfarrkirche durch das Bonner Provinzial-Museum näher untersucht werden; es steht nunmehr fest, dass ein Erdkastell, ein gemauertes Kastell und die spätrömische Anlage einer starken Festungsmauer einander folgten. Der Umbau der Kirche förderte weiterhin eine Anzahl römischer Inschriftsteine zu Tage.

Im Jahre 1901 gelegentlich eines Angebotes römischer Grabfunde stellte die Stadt Remagen die Mittel zu einer systematischen Durchforschung eines Grundstückes an der „alten Strasse“ zur Verfügung. Die Arbeiten, die im Jahre 1902 fortgesetzt wurden und unter der Leitung des Herrn Apothekers E. Funck in Remagen standen, ergaben insgesamt eine Ausbeute von etwa 150 römischen Brandgräbern mit ziemlich reichen Grabbeigaben. Im Frühjahr 1904 konnten auf einem von der Stadt erworbenen Grundstück an der Fürstenberger Strasse 14 merovingische Gräber aufgedeckt werden.

Innerhalb einer als Lagerraum dienenden hübschen spätgotischen Kapelle des früher dem Kloster Knechtsteden gehörigen Besitzes fanden sich die Basen eines stattlichen römischen Bauwerkes, in dem entweder ein Tempel oder das Prätorium des römischen Kastells zu suchen ist. Der Gedanke, diese Anlage sichtbar zu erhalten, verband sich glücklich mit dem Wunsche, die vorhandene kleine Sammlung Remagener Funde in geeigneter Weise aufzustellen und zugänglich zu machen. Nachdem Herr Kommerzienrat Max von Guilleaume in hochherziger Weise die Kapelle der Stadt Remagen zum Geschenk gemacht hatte, ist dieselbe mit Beihilfe der Provinzialverwaltung und des Kreises zu zu einem intimen kleinen Museum umgebaut worden, in dem ausser den römischen und merovingischen Grabfunden auch die in Remagen gefundenen Inschriftsteine, teils im Original, teils in Abgüssen Aufstellung gefunden haben. Die Sammlung, die unter der Leitung des Apothekers E. Funck steht, ist regelmässig täglich dem Publikum geöffnet, Sonntags unentgeltlich. Es erschien ein von E. Funck verfasster Führer durch die Sammlung.

## 12. Wesel. Niederrheinisches Museum für Orts- und Heimatskunde.

Änderungen in dem Kuratorium des Museums sind nicht eingetreten. Unter den nicht sehr zahlreichen Erwerbungen des Museums im Berichtsjahre sind zu nennen: eine ältere gusseiserne Herdplatte, einige Weseler Urkunden von 1609 (?), 1676 und 1701, verschiedene Pläne und Ansichten von Wesel, darunter eine getuschte Federzeichnung des Lagers bei Wesel unter dem Kommando des Grafen von Clermont in den Tagen vom 30. März bis 4. April 1758.